

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Herrmann Starke in Großenhain.

№ 93.

Mittwoch, den 23. November

1853.

Es scheint unter dem größten Theile der hiesigen Einwohnerschaft die irrige Meinung zu herrschen, als seien in den durch unsere Einsammler zu erhebenden Abgaben die auf Grundstücken haftenden festen Gefälle mitbegriffen.

Dies ist aber keineswegs der Fall, vielmehr sind diese Gefälle, nämlich Schoß, Wächtergeld und Erbzinsen, von den Contribuenten selbst an die Stadtkasse, welche sich jetzt ebenfalls in dem Rathhause befindet, einzuzahlen.

Wir bringen dieß mit der Aufforderung zur Kenntnißnahme, alle Rückstände bis spätestens  
**den 10. December laufenden Jahres**

abzuführen, weil nach Ablauf dieses Termins unnachsichtlich executivische Maaßregeln werden ergriffen werden.

Das gleiche Verfahren wird auch gegen Concessionsinhaber und Pächter eingehalten werden, welche ihren Verbindlichkeiten nicht auf das Pünktlichste nachkommen.

Gain, am 15. November 1853.

Der Stadtrath.

Schickert, Bürgermeister.

## Tagesnachrichten.

**Sachsen.** Zum Besten des Thurmbaues der evangelischen Kirche zu Neustadt-Dresden fand ein Concert statt. — Der Prinz Georg von Sachsen hat um die Hand der Prinzessin Helene, ältesten Tochter des Herzogs Max in Baiern (geb. 1834), mit Erfolg angehalten, wie die „N. Pr. Zeitung“ berichtet.

**Kurhessen.** Graf Isenburg soll geisteskrank sein und nach Besserung seines Zustandes eine Reise nach Italien antreten. Ministerpräsident Hasselpflug befindet sich den Umständen nach wieder wohl und widmet seine Thätigkeit bereits wieder dem Wohle des Landes.

**Baden.** Ein Befehl ordnet an, daß alle Jesuiten binnen zehn Tagen das Land zu räumen haben. — Der Geistliche, der die Excommunication des katholischen Oberkirchenrathes von der Kanzel verlas, ward sofort verhaftet und zu acht Wochen Gefängniß verurtheilt. Die Seele des ganzen katholisch-revolutionären Treibens ist Bischof Ketteler in Mainz.

**Frankreich.** Die Regierung hat in Erfahrung gebracht, daß Rußland bis in die Ministerien hinauf Agenten unterhält, um von dem Gange der Staatsmaschine aufs Genaueste unterrichtet zu sein. Es sollen deshalb mehrere Absetzungen und Veränderungen im Personal bevorstehen. — Nach Marseille hin geschehen große Truppenmärsche, und in Toulon werden die Seerüstungen im ausgedehntesten Maaße betrieben.

**Türkei.** Die Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatze sind sehr widersprechend und beschränken sich hauptsächlich auf zwei russische Bulletins, wonach am 13. November die Türken bei Oltenika über die Donau zurückgeworfen worden seien. Es heißt ferner darin, daß nach einstündigem heftigen Kanonenfeuer die russischen Truppen bis auf Kartätschenschußweite an die türkischen Verschanzungen vorgerückt und trotz des mörderischen Feuers bis in den Graben der feindlichen Schanzen vorgedrungen seien. Dieß und zwei Explosionen durch russische Geschütze im Quarantainegebäude habe die Türken so in Schreck versetzt, daß zuerst die Cavallerie sich in die Donau geworfen, die Kanonen eiligst entfernt worden seien und die ganze Mannschaft in Unordnung an das Ufer sich zurückgezogen habe. Hierauf hätte General Dannenberg die Niederlage der Türken nicht vollständig machen wollen, weil diese dem Nachtheile, der durch das Feuer von 40 türkischen Kanonen am jenseitigen Ufer — „bei dem ohnehin schon beträchtlichen Verluste“ — bevorstand, am Ende nicht gleich gekommen wäre. — Hierbei ist vorauszuschicken, daß der Kampf vom 9—12. November bereits gedauert und obige Erfolge erst das Resultat des 13. gewesen sein sollen. — Ein anderes russisches Bulletin erzählt, daß die Türken (nicht wie oben russisches Geschütz) am 12. bei Oltenika ihre Verschanzungen und das Quarantainegebäude in die Luft sprengten ihre Brücke über den Argis in Brand steckten und über die Donau zurückgegangen seien. — Auch bei Giurgewo und Kalerasch sollen sie wieder über